König von Cypern weiter, „hat eine schöne Tochter, die soll verlorengegangen sein, sonst hätte ich sie meinem Sohne wohl zur Gemahlin gegönnt.“ Darauf antwortete Andolosia: „Gnädiger Herr König, ich weiß, wo die Königstochter verborgen ist und will sie Euch zuliebe gerne wieder in ihres Vaters Palast schaffen; rüstet nur eine Botschaft aus und sendet sie vierzehn Tage nach mir ab. Lasset aber auch Euren Sohn abkonterfeien und schicket das Bild mit der Botschaft dahin!“ Der König versprach alles dies zu thun und sagte Andolosia großen Dank, worauf dieser nach Famagusta zurückritt und seinen Bruder bat, ihm das Hütlein noch einmal auf kurze Zeit leihen zu wollen. Ampedo konnte seinem lieben Bruder nichts abschlagen; also nahm dieser das Hütlein und wünschte sich in die Wildnis, wo die verzauberten Apfel standen. Augenblicks war er dort, pflückte etliche von den heilsamen Äpfeln und fuhr mit ihnen hinweg nach Irland vor das Kloster.

Die Äbtissin erkannte Andolosia sogleich und sendete nach Agrippinen. Andolosia aber sagte: „Erlaubet, gnädige Frau, daß die Jungfrau ein weniges allein mit mir rede.“ Jene erlaubte es gerne; so ging er mit ihr an eine einsame Stelle und sagte zu ihr: „Agrippina, sind dir die Hörner noch ebenso zuwider, wie da ich von dir schied?“ — „Ja,“ sprach sie, „und je länger je mehr.“ Da gab er ihr einen Apfel zu essen, und alsbald ward sie der Hörner ganz ledig.

Ohne Urlaub von der Äbtissin genommen zu haben, die vielleicht Agrippinen hätte zurückhalten können, rüstete sich Andolosia nun mit seinem Hütchen und führte die Prinzessin nach London vor des Königs Palast. Er selber aber fuhr sogleich wieder nach Famagusta zu seinem Bruder zurück.

Der König und die Königin waren unglaublich froh, als sie Agrippinen wieder vor sich sahen und gaben ein herrliches Fest um das andere. Während sie nun so in Fröhlichkeit lebten, langte eben die Botschaft vom Könige von Cypern an, der um die Hand der Prinzessin für seinen Sohn werben ließ. Agrippinen fiel es schwer aufs Herz, daß sie so fern von ihren Eltern leben sollte; als sie jedoch das Bild des schmucken Königssohnes sah, willigte sie ein, ihn als Gemahl anzunehmen.

Hierauf ließ der König viel Schiffe zurichten und entsandte die junge Prinzessin mit einem herrlichen Gefolge gen Cypern. Beim Abschiede segneten die königlichen Eltern ihr Kind und empfahlen es der ewigen Dreifaltigkeit.

So fuhr Agrippina in Gottes Namen dahin und gelangte frisch und gesund nach Famagusta. Dort hatte der König von Cypern eine

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/362